



Büchertipps



Mit grossen Schritten geht es auf Weihnachten zu. Grund genug, sich erste Gedanken um Geschenke zu machen. Was gibt es Schöneres, als sich an kalten Wintertagen in eine kuschelige Decke zu wickeln und lesend nahe oder entfernte Welten zu erkunden! Die TZ hält auf dieser Seite fünf Büchertipps bereit.

VON **Bettina Secchi**

Evelyne Badilatti-Kron nimmt den Leser mit auf eine Reise durch äussere und innere Welten

UNSEREINS? MENSCHENKINDER UND TIERGESTALTEN

Unsereins. Das sind wir. Wir wer? Wir Frauen? Wir Menschenkinder? Wir Sternenstaub oder Meeresgrund? Der Buchtitel *Uns-er-eins* lässt Gedankenspiele zu. Mehr noch: Es schreit geradezu nach Deutung. *Er* ist *uns* unentbehrlich, wollen wir *eins* sein. Echt jetzt? Oder: Fühlt *er* sich nur deshalb *eins*, weil es *uns* gibt? Aber wer ist *er* überhaupt? Und was geht *uns* das *Einssein* an? Womöglich steckt etwas ganz anderes... Ach, was! Lassen wir uns doch einfach vorbehaltlos ein auf Evelyne Badilatti-Krons literarische Welten. Von Anfang an. "Launische Faulpelze? Wer das behauptet, muss dringend eines Besseren belehrt werden. Nach reiflicher Überlegung habe ich deshalb beschlossen, meine Memoiren zu verfassen. Als alter Jungeselle kann ich mir die ungeschminkte Wahrheit leisten. Alles Leben beginnt mit der Mutter. Briciola de Medici, meine sehr junge Mutter, wunderte sich nach einer wilden Nacht eines Morgens über ihre füllige Figur. Sie würde ihren Nachwuchs allein aufziehen..." Eine alleinerziehende Mutter mehr auf dieser Welt. Vorprogrammiertes Drama. Und unsereins sieht tatenlos zu oder was? Psst. Ruhe! Der alte Dantino, Protagonist der ersten Geschichte und selbsternannter Liebhaber der ungeschminkten Wahrheit, wird es schon wissen.



Tatsächlich. Mit geschmeidiger Lockerheit erzählt er von seiner schamlos heissblütigen Mutter, von seinen ihm auferzwungenen Reisen und seiner schliesslich gefundenen Heimat. Badilatti-Kron, die 1953 in Zürich gebore-

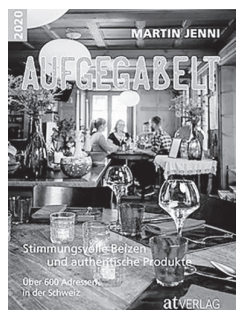
ne Mutter dreier inzwischen erwachsener Söhne und Grossmutter eines zweieinhalbjährigen Enkels, vermag mit ihren Kurzgeschichten und Gedichten zu fesseln. Ihre Wortgewandtheit reicht weit zurück. Bereits während der

Schulzeit, so schreibt Badilatti-Kron auf ihrer Homepage (www.evelynebadilatti.ch), reisierte sie vornehmlich im Fach "Aufsatz". Doch das Leben wollte sie vorerst nicht als Schriftstellerin sehen. Sie studierte Berufs-

und Laufbahnberatung und zog der Liebe wegen schon früh ins Engadin. Mit dem Tessin verbindet sie indes vor allem die Vergangenheit. Ihre Eltern hatten den Südkanton als Ferienort auserwählt. Anfangs ging es regelmässig nach Brissago und Ascona, später erstand ihr Vater ein Haus in Morcote. Klein-Evelyne und ihre jüngere Schwester Irena verbrachten viel Zeit am und auf dem Ceresio. Nach der Pensionierung zogen ihre Eltern schliesslich ganz ins Tessin. Nach Sarno, am Eingang des wunderbar wilden Muggiots. Selbstverständlich spricht die mittlerweile im Toggenburg lebende Künstlerin Italienisch, genauso wie sie Deutsch, Tschechisch (ihre Mutter wurde in Prag geboren), Rätomanisch, Französisch und Englisch beherrscht. Schreiben tut sie jedoch bevorzugt auf Deutsch. Und das mit solch bildgewaltiger Sprache, dass die salzig-feuchte bretonische Dezemberluft einem regelrecht den Atem raubt. Mit solch feinem Humor, dass man Max' weihnachtlichen "Vergeltungsschlag" voll und ganz nachempfinden kann. Und mit solch untrüglichen Einfühlungsvermögen, dass sogar dem teils grausamen Treiben der Natur Gutes abzugewinnen ist. In sieben Kurzgeschichten und einer kleinen Fülle an Gedichten gewährt Badilatti-

Kron intime Blicke hinter scheinbar makellose Alltagsfassaden. Schaut man jedoch genau hin, weist das Mauerwerk etliche Risse auf, bröckelt der vermeintlich perfekte Verputz. Wenig ist, was es zu sein vorgibt. Und plötzlich steht man nicht mehr aussen vor, sondern mittendrin. Flieht mit Lea samt Rosenstock vor einer Übermutter und der eigenen Unzulänglichkeit. Kämpft mit Josefina gegen die Krämpfe einer altbewährten Frauenfreundschaft. Evelyne Badilatti-Kron gelingt es durchwegs, die Leser miteinzubringen. Da werden keine weltfremden Fragen erörtert. Es geht um das, was uns tagtäglich unter den Nägeln brennt. Was uns ab und an zweifeln, ja sogar verzweifeln lässt. Es geht um das Leben selbst, um Höhen und Tiefen, Wahrheit und Lügen, Schönheit und Ungehörigkeit. Um die unbezähmbare Lust, gebändigte Gefühle endlich zu befreien. *Unsereins.* Das sind wir. Wir wer? Wir alle. Menschenkinder, Tiergestalten, Sternenstaub und Meeresgrund. Alles Sein. Eindeutig. *Unsereins, Geschichten und Gedichte von Evelyne Badilatti-Kron, für LeserInnen der TZ zum Sonderpreis von CHF 35.- inklusive Versand, ISBN 978-3-907197-02-8, zu bestellen über die Webseite der Autorin: www.evelynebadilatti.ch oder Tel. 071 994 92 04.* **bs**

Stimmungsvolle Gastro-Schweiz



Das Essen ist in der Weihnachtszeit ein wichtiges Thema. Soll eine traditionelle Weihnachtsgans auf den Tisch kommen oder doch eher etwas modern Veganes? Soll das Silberbesteck hervorgeholt werden oder genügt alltägliches Essgerät? Und überhaupt: Wieso kann Jesu Geburt

nicht in einem Restaurant gefeiert werden? Kann es, problemlos. Passendes für beide Varianten hält Martin Jenni A6-Büchlein *Aufgegabelt* bereit. Sein Gastroführer gibt Tipps zu stimmungsvollen Beizen, authentischen Produkten und besonderen Retreats in der ganzen Schweiz. Wer mit seinen Lieben zuhause bleiben will, findet zum Beispiel am Bellenzer Samstagsmarkt eine reiche Auswahl an lokalen Spitzenprodukten. Gediengenes findet sich zudem im Schlemmerparadies *Sapori del Sud* in Ascona (Carrà dei Nasi 4), Süffiges bei *Vini Bettoni* in Giornico (Fond d'la Tera) und Würziges in der *Macelleria Salumeria Piccoli* (Via S. Gottardo 154) in Piotta. Wer sich indes lieber bedienen lässt, ist in der *Osteria Anzonico* im gleichnamigen Dorf (Tel. 091 865 12 20) oder in der *Osteria Grotto da Peo* in Ronco sopra Ascona (Tel. 091 791 70 00) gut aufgehoben.

"Aufgegabelt", von Martin Jenni, erschienen im AT Verlag, CHF 19.90, ISBN 978-3-03902-045-4. **bs**

Helvetien für Aufgeschlossene



Das Werk *Unsere Schweiz* ist ein Heimatbuch für Weltoffene. Das jedenfalls behaupten die Herausgeber Beat Jans, Guy Krneta und Matthias Zehnder schon auf dem Buchdeckel. Und kämpft man sich durch das sechsstufige Inhaltsverzeichnis, wird einem schnell klar, dass die

Behauptung stimmt. Tim Guldinmann schreibt zum Beispiel über *Unsere vermeintlichen Vorzüge und verkannten Qualitäten*, während Franz in typischer Hohlermanier drei kurze Schweizer Alltagsszenen skizziert. Dass *das Tessin nicht von den Deutschen regiert wird*, schreibt Marko Miladinovic. Wieso nicht, beweist er anhand von neun Punkten. "Jede Zugsverspätung ist ein vermutterter Suizid. Wenn sie nicht den Tod betrifft, wird die Ursache dem Ausland zugeschrieben und bleibt unbekannt", sind die ersten zwei Sätze des ersten Absatzes. In dieser Art geht es weiter, und am Ende des kurzen Aufsatzes fragt man sich konsterniert, was die Zoll- und Zöllner-Frage und die Geschichte über den jugoslawischen Pass mit den Deutschen zu tun haben. Witzig-frech ist das Büchlein nichtsdestotrotz.

Unsere Schweiz, erschienen im Zytglogge Verlag, CHF 32.-, ISBN 978-3-7296-5029-9. **bs**

Teegeschichten gegen kalte Tage



Tee ist nicht nur ein Genussmittel, sondern eine Handwerkskunst. Davon handelt das von Tina Wagner Lange (Mitglied der Lange-Familie, die den Teegarten am Monte Verità in Ascona betreibt), Maurice K. Grünig und Judith Gmür-Stalder verfasste Buch *Gong Fu Cha*. Ein schönes Buch, das nicht zum blossen Lesen einlädt, sondern zum lustvollen Schmökern. "Für alle, die den Tee und die Menschen lieben", steht am Anfang, in kleinen schwarzen Lettern. Der Begriff Tee beinhaltet so viel mehr, als wir uns vorstellen könnten, schreiben die Autoren in der Einleitung. Den einen sei er täglicher Begleiter, den anderen Heilmittel. "Wieder andere messen dem Tee eine spirituelle Bedeutung bei und knüpfen den Aufguss an hohe ethische Moral, an Weisheit, Reinheit und geistigen Reichtum." Neben Wasser sei Tee das meistkonsumierte Getränk der Welt. Entsprechend zahlreich sind die verschiedenen Teetraditionen. Dieser Band legt den Fokus auf China. Ein ideales Geschenk für romantische Wintertage. Zu geniessen mit einer Tasse heissen... Tee.

"Gong Fu Cha", erschienen im AT Verlag, CHF 71.90 (gebundene Ausgabe), ISBN 978-3-03902-067-6. **bs**

Schicksalshafte Begegnung



Einen Roman verfassen, der in Süditalien spielt, ohne die Mafia zu erwähnen? Unmöglich, sagt Piero Schäfer. In *Bittere Erde* lässt er den hedonistischen Zürcher Werber Robert Rufer und den auf schweizerische Grundwerte bedachten, pensionierten Polier Francesco Maranzano aus Schwamendingen schicksalhaft zusammentreffen. Schauplatz ist Apulien, die ursprüngliche Heimat Maranzanos. Dort will sich Rufer – der sich nun nicht mehr Röbi, sondern Roberto nennen lässt – ein neues Zuhause schaffen. In einer etwas heruntergekommenen Villa nahe des Golfplatzes. Sein Unternehmen in der Schweiz hatte er erfolgreich verkaufen können. Der Autor Piero Schäfer verbindet Süditalien, Zürich, New York und das Tessin zu einer temporeichen Geschichte der Gegensätze. Sie ist nach *Falkenschloss* und *Piratinnen. Das ruchlose Leben der Anna Zollinger* das dritte Buch des promovierten Juristen und ehemaligen Journalisten. Der Titel *Bittere Erde* erinnert an Modugno's Lied *Amara terra mia*. "Musik hat mich auf meinem Lebensweg immer begleitet", so der Heimweh-Tessiner, der zwischen Zürich und Ascona pendelt.

"Bittere Erde", von Piero Schäfer, Werd & Weber Verlag, CHF 29.-, ISBN 978-3-85932-977-5. **mb**